Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 32

Artikel: General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

berjenigen Mannichaft vertheilt, welches er - wenn | montirt — aufnehmen soll. — Beim ersten halt wird bann ber Rarren gebilbet, belaben und abwechselnd von ben Leuten gezogen, welche nun in Folge biefer ingeniofen Erfindung gang frifch am Bestimmungsorte anlangen und nothigenfalls noch Dienfte leiften konnen, die man nicht von ihnen hatte forbern burfen, wenn fle mahrend bes Mariches mit 22-25 Kilogr. belastet waren. - Dag bie außerste Avantgarbe sich ber Brouette Bagin gur Erleichterung bes Mariches nicht wird bebienen können, liegt auf ber Sand. Die Bataillone bes Groß ber Avantgarbe merben aber immer noch Zeit genug haben, die Rarren zu bemontiren, benn bie ganze hierzu erforderliche Manipulation nimmt mit eingeübter Mannschaft höchstens 1-11/2 Minuten in Unspruch.

Wird die Marich-Colonne nicht aber bei Anwenbung ber Brouette Bagin übermäßig lang und wirb baburch nicht ein großer, bie Erleichterung bes Marsches auswiegender Nachtheil entstehen ? Jeben= falls wird in einer mit ben Bazin'ichen Schiebfarren maricirenben und in boublirten Rotten for= mirten Colonne gewiß nicht fo bicht aufgeschloffen werben, als beim gewöhnlichen Mariche, allein bie entstehende Verlängerung wird auch nicht fo bebeutend fein, um ernftliche Rachtheile berbeiguführen. Der Karren nimmt eine Lange von 1,35 m ein. Nimmt man ben Abstand von einer Rotte gur andern, inclusive 1/3 Berlangerungs=Spielraum ber Colonne, auf 1,75 m an, fo bleiben noch trot ber Rarren 40 cm bisponibel. Das klingt theoretifc allerdings gang icon, macht fich in ber Praris un= zweifelhaft jeboch anbers.

Dem sei wie ihm wolle, ber Bazin'iche Schiebfarren scheint berufen, bem Solbaten eine reelle Marsch-Erleichterung zu verschaffen und verdient gewiß eine recht balbige praktische Prüfung, auch bei uns, Seitens ber leitenden militärischen Behörben.

Gine andere, zur Anschauung gebrachte Erleichterung für ben marschirenben, schwer bepackten Infanteristen soll ein an der linken Seite des Tornisters angebrachter Haten gewähren, an welchen
man das Gewehr hängen kann, um sich dadurch die Arme frei zu machen. Es ist dies eins von den
kleinen Mittelchen, auf beren Wirkung wir nicht
allzu viel geben.

Noch weniger ist von den ausgestellten Panzerhemden zum Schutz gegen Flintenschisse und Basonnetstiche zu halten. Die Truppe ist nicht damit zu
schützen (wenn sie überhaupt wirksamen Schutz gewähren!) und wir glauben, es sei des Offiziers,
ber seinen Soldaten ein leuchtendes Beispiel der Tapferkeit und Todesverachtung sein soll und will
und beßhalb auch zu allen Zeiten Auszeichnungen
für hervorragende Pflichterfüllung beanspruchte und
erhielt, unwürdig, sich mit Hülfe der ihm zu Gebote
stehenden Geldmittel heimlich gegen Rugel und Stich
zu schützen.

(Fortschung folgt.)

General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz.

(Fortfetung.)

II. Operationen bes General Lecourbe vom 8. Mai bis 30. September 1799.

In bem Monat April hatte sich ber rechte Flügel ber französischen Armee in sehr exponirter Lage befunden. Lecourbe im Engadin und Menard in Graubunden (bei Luziensteig, Chur, im Prätigau u. s. w.) hätten bei ihren schwachen Kräften einen unternehmenden Feind längst zu einem Angriff einsladen mussen. Doch die Oesterreicher benützten den Bortheil nicht. Es sehlte die Einheit im Comsmando.

Der feurige General Hotze brannte zwar vor Begierbe, die Franzosen aus der Schweiz zu verstreiben, doch der vorsichtige Bellegarde glaubte, gestützt auf die von der österreichischen Regierung erhaltenen Weisungen seine einzige Aufgade in der Deckung Tirols suchen zu müssen. — Erst als er auf dringende Verwendung Suwarow's den Befehl erhielt im Engadin vorzurücken, einigte er sich mit Hotze zu einer gemeinsamen Operation. Gine Unternehmung des letztern gegen Luziensteig sollte durch einige Truppen Vellegarde's unterstützt werden.

Am 1. Mai fand auch wirklich ein combinirter Angriff gegen Luziensteig statt, doch scheiterte dieser in Folge bes Umstandes, daß eine Seitencolonne, die über Guschen gegen die rechte Flanke der Schanzen vordringen sollte, nicht erschien. Gine andere österzeichische Colonne, welche über den Fläscherberg vorzedrungen war und dis gegen Mayenfeld kam, erlitt bedeutenden Verlust.

Um 14. Mai vereinigten sich die beiben Generale Bellegarbe und Hohe zu einem neuen Angriff. Hohe sollte babei sich bes Luziensteiges bemächtigen, Bellegarbe über bas Gebirg gegen Davos und bas Domleschg vorbringen.

Die gefährbete Lage Bellegarbe's im Engabin ließ eine folche Operation, um in ein befferes ftrategisches Verhaltniß zu tommen, sehr nothwendig erscheinen.

Die Desterreicher im Innthal mußten auf ber ganzen Länge ihrer in oftwestlicher Richtung laufenben Operationslinie gegen Nordwest Front machen. Lecourbe stand baher in ihrer Flanke und bedrohte sogar über ben Flüelapaß ihren Nücken. Im Fall eines französischen Erfolges mußte Bellegarbe gewärtigen, nach bem Beltlin ober gar nach Italien geworfen zu werben.

Doch Massena konnte aus der vortheilhaften strategischen Lage, in welcher sich Lecourde jetzt besand, keinen Nuten ziehen. Er durfte sich am Rhein, von der Armee des Erzherzogs bedroht, nicht schwächen, und konnte dem rechten Flügel keine Berstärkung schicken. Die Kräfte Lecourde's waren aber für das Unternehmen von Offensiv-Operationen ungenügend. Die Bortheile, welche die Stellung bei Lenz den Franzosen für eine hartnäckige Bertheidigung Grandündens dot, mußten daher undes nützt bleiben.

Gine Insurektion im Reußthal und bas Bors gazine. bringen einer österreichischen Colonne gegen ben Teffin bebrohten in bieser Zeit bie Berbindung massen der Armee von Italien. Dieses veranlaßte ihn, Lecourbe ben Besehl zu schicken Dauns lach Bellinzona zu marschiren.

Am 9. Mai zog Lecourbe von Lenz und Thusis bas Hinterrheinthal hinauf und vereinigte sich mit bem General Loison, welcher am 8. ben Splügen überschritten hatte.

Am 10. Mai marschirte Lecourbe mit Loison vereint über ben Bernardin und das Misorerthal hinunter. — Am 12. Mai kam er in Bellinzona an. *)

Durch die Entsendung Lecourde's hatte Massena die Verbindung mit Italien gesichert, doch die Lage der Division Menard's in Graubunden war jetzt sehr gefährlich. Ein Aufstand der Landleute von Graubunden wurde zwar blutig unterdrückt, doch mit wenig Truppen sollte General Menard nun eine sehr ausgebehnte Linie besehen und gegen einen mehrsach überlegenen Feind vertheidigen.

Massena, welcher bas Migliche ber Lage erkannte, stellte an bas Direktorium bas Ansuchen, Grausbunden raumen zu burfen. Dieses wurde nicht beswilligt.

Am 14. Mai griffen Bellegarbe und Hotze bie in Graubunden befindlichen Franzosen zugleich, ersterer vom Borarlberg, letterer vom Engadin aus, an. Hotze erstürmte den Luziensteig und drang gegen Chur vor. Bellegarbe bemächtigte sich mit geringer Mühe bes Davoserthals und setze sich mit ihm durch das Domleschgers und Schanfiggerthal und durch das Prätigau in Berbindung. — Die Franzosen wurden aus ganz Graubunden vertrieben. In Posten ausgelöst, verloren sie 3000 Mann an Gefangenen und 15 Geschütze.

General Menard's Truppen zogen fich gegen Wallenstadt und Wildhaus zurück. Die Brigabe Suchet, welche ben über ben Albula und ben Julier vorrudenben Colonnen Bellegarbe's die Spite geboten hatte, nahm bei Reichenau Stellung und ger= störte die dort befindlichen Rheinbrucken. Der ur= fprüngliche Gebante Suchet's über ben Runkelpag und durch bas Taminathal sich mit Menard zu vereinen, mußte aufgegeben werben, ba bie Franzosen von hote gebrangt, bas Rhein= und Geeg= thal rasch geräumt hatten. Suchet zog sich in Folge beffen gegen ben Gottharb jurud. Um 19. Mai tam er in Ursern an. Auf bem Rudzug erlitt er, obgleich die Desterreicher ihn nur bis Ilanz verfolgten, burch die bewaffneten Landleute, Sunger und schlechte Wege großen Verluft. Viele Solbaten ftarben unterwegs an Ermattung.

Bellegarbe erhielt gleich nach Eroberung Grausbundens Befehl nach Italien zu Suwarow's Armee zu marschiren; er verlegte seine Truppen auf die Linie von Lenz, Splügen und Chiavenna in Kanstonnirungen. Un letzterem Orte errichtete er Mas

gazine. Zugleich traf er Anstalten bas nöthige Material zusammenzubringen, um seine Truppen über ben Comersee schiffen zu können. Darüber ging viel Zeit verloren. Es schien noch viel von Dauns bebächtigem System in ben österreichischen Generalen zu stecken.

Große Vortheile hatte ben Desterreichern bamals eine Besetung bes Gotthards gebracht.

Wenn Bellegarde die am 14. Mai begonnene Operation durch die beiden Rheinthäler rasch forts gesetht hätte, wurde er den Gotthard vor Lecourbe erreicht haben und die Division besselben mußte vernichtet werden.

In 3 Marschen konnte Bellegarbe seine Truppen von Dissentis aus bem Borber- und Hinterrheinthal und bann aus bem Thal von St. Giaccomo auf ben Gotthard bringen u. zw. zu ber Zeit als Lecourbe in ber Berfolgung bes Oberst Rohan begriffen, über ben Montecenere ging und im Tessinthal zu lange weilte.

General Bellegarbe, welchem es erst am 27. Mai möglich war sich einzuschiffen, wurbe auf bem Weg über ben Gotthard wenigstens ebenso schnell nach Italien gekommen sein.

Doch nach ben Grunbsahen einer gesunden Strategie hatte genannter General statt nach Süben sich gegen Bern wenden sollen; Massena hatte baburch höchst wahrscheinlich die Schweiz verloren!

Doch auch blos bie Bewegung nach Italien in's Auge gefaßt, hatte Bellegarbe bes Gottharbs sich zu bemächtigen suchen sollen. Er hatte fich baburch mehrere Straßen gesichert und alle die zeitraubens ben Borkehrungen, um über ben Comersee zu schiffen, waren weggefallen.

Als General Lecourbe am 12. Mai in Bellinzona eintraf, hatte Oberst Prinz Rohan mit einer österreichischerussischen Colonne von 6 Bataillonen Lugano besetzt und Borposten auf ben Montecenere vorgeschoben.

Um 14. Mai sette Lecourbe seine Truppen zum Angriff in Bewegung. General Loison besehligte bie Avantgarbe. Nach hestigem Gesecht bei Bironico wurden die Oesterreicher gegen Taverne zurückges worsen. Eine Verstärkung von 2 russischen Bataillonen gestatteten Nohan sich hier zu behaupten. Den solgenden Tag zog letterer sich hinter die Tresa zurück. Sein Groß lagerte bei Ponte di Tresa; Bioggio und Agno blieben von Posten besett.

Lecourbe stand ber Weg nach Lugano offen; boch er fand es nicht angemessen diesen Ort zu besetzen, bagegen ließ er in ber Umgebung alles Getreibe requiriren, da seine Truppen seit langer Zeit hieran Mangel litten.

Ereigniffe, bie fich im Norben vorbereiteten, veranlagten Lecourbe mit bem Groß seiner Krafte nach Bellinzona zu marschiren.

Auf bem Montecenere blieb General Loison zuruck. Dieser stellte seine Truppen bei Bironico und Taverne auf und ließ Magadino burch einen starken Posten besehen.

Suwarow hatte ben Oberst Strauch beauftragt, mit seiner Brigabe aus bem Bal Brembana über

^{*)} Angabe nach ben Memoiren Maffena's. — Erzherzog Carl, General Claufewig u. A. bezeichnen ben 11. als Tag ber Anstunft Lecourbe's in Bellingona.

Morbegno nach Chiavenna zu marschiren, um Rohan bei seiner Unternehmung gegen bas Tessinthal zu unterftüten. Doch burch hohe Gebirge getrennt, tonnte Strauch nur burch Entsenbung fleiner Streif= parteien in bas Misorerthal einwirken.

Diese Diversionen machten ben Landleuten neuen Muth; sie ergriffen die Waffen. Im Misoxerthal und in ber Leventina erhob sich ein Aufstand. Gin großer Saufen bewaffneter Landleute fammelte fich in Airolo.

Lecourbe brach rasch mit einem Theil seiner Truppen gegen Airolo auf und entsenbete einen andern nach bem Misorerthal. -- Die Aufftanbischen murben überall mit leichter Muhe gerftreut.

Um 17. Mai traf General Hobenzollern mit 5 Bataillonen zur Berftarkung Rohan's von Mailanb abgesenbet, in Bonte bi Tresa ein.

Um 18. Mai murbe General Loison von ben vereinten Truppen Rohan's und Hohenzollern's bei Taverne angegriffen und auf Bellinzona zurück= geworfen.

Mehr bie ftrategischen Berhaltniffe, als biefes Gefecht veranlaßten Lecourbe bas Tessinthal zu raumen und fich auf ben Gotthard gurudgugieben.

Lecourbe ftand in Bellingona wohl auf ber Strafe nach Italien, aber nicht in Berbinbung mit ber italienischen Armee. Diese hatte bie Sotthardftrage burch ben Rudzug nach Coni (ben fie in Folge mehrerer Riederlagen hatte antreten muffen) bereits verloren.

Lecourbe selbst war im Tessin= und Agnothal sehr ausgesett. Die Lage murbe besonbers gefahrvoll als bie Defterreicher nach bem Rudzug Suchet's aus bem Borberrheinthal von Diffentis aus ben Gotthard bedrohten.

Run gogerte Lecourbe nicht langer. Er ließ in Bellinzona einen Posten zurück und begann am 21. Mai seinen Rudzug. Er marschirte bataillons: weise, wie seine Truppen auf ber Strede vom Urfernthal bis Bellinzona echelonirt maren.

Den 22. erreichte bie Colonnenspipe Amfteg, mahrend ihr Ende bei Giornico fich befand.

Am 23. Mai fingen die Truppen an in die neue Dislocation einzuruden.

1 Bataillon kam nach Altorf und 1 nach Schwyz. Letteres um die Defilden von Rothenthurm und bem Muottathal zu vertheibigen. - Den folgenben Tag maren die neuen Aufstellungen bezogen.

Der Rudzug mar mit großer Schnelligkeit unb ohne Berluft ausgeführt worden.

Die Artillerie hatte Lecourbe, mit Ausnahme von 4 leichten Geschützen, gleich bei seiner Unkunft in Bellingona über ben Gottharb gurudgeschickt. war ihm nicht unbekannt, daß bei der Terrainbe= ichaffenheit bes Teffinthales viel Felbgeschüt eber eine Laft, als von Bortheil fei.

General Loison befehligte bei bem Rudzug bie Arrieregarbe. Am 23. ruckte er von Bellinzona nach Biagca. Sier blieb er einen Tag fteben und jog fich am 25. hinter bas Gebirgsbefilee von Dazio grande.

Gotthard zu besetzen und die Deboucheen gegen Italien, Wallis und Graubunden zu bemachen.

Diefer Aufgabe zu genügen, befette er mit 1 Bataillon Airolo, mit 3 Bataillonen Urfern, 1 Ba= taillon ftellte er in Bafen auf.

Die einzige Nückzugslinie Loison's lief im Reuß= thal. — Das Rhonethal mar ben Frangofen gefperrt. - Den Boften bei Leut hatten 600 bemaff= nete Bauern mit 7 Ranonen besett.

Um Zeit ju gewinnen ben Train und bas Gepad über ben Berg zu ziehen, mußte bie Urrieregarbe ben Feind möglichst lange aufhalten und wenn nothig, auf's augerfte tampfen.

Sumarom hatte 3 Brigaben unter General habbit ben Gotthard zu besetzen bestimmt. Dieses Corps bestand aus 161/2 Bataillonen, die von ben Oberften Rohan, Strauch und St. Julien befehligt murben. Strauch mar in Lugano zu Rohan gestoßen und beibe rücken über Bellinzona in's Tessinthal vor. St. Julien mit einer Brigabe von 6 Bataillonen befand fich im Vorberrheinthal.

Der Gottharb follte burch biefe beiben Colonnen angegriffen merben.

Generallt. Sabbit mit ben 2 Brigaben (Rohan und Strauch) langte ben 24. in Ofogno im Teffin= thale an; am 26. Mai Abends fließ er auf bie frangofische Arrieregarbe unter General Loison.

(Fortfepung folgt.)

Eibgenoffenfcaft.

Bundesftadt. (Die Infpettion bes Eruppengu: fammenguges ber II. Divifion) wird herrn Bundes: rath Oberft Scherer übertragen.

- (Der Unterrichtsplan für Bieberholungs. curfe) fcreibt vor, bag folgenben Unterrichtegegenftanben nach= ftehenbe Beit gewibmet werbe:

Innerer Dienft, Renntniß bes Dienftbuchleins, Belehrung über Aufzeichnung ber Schiefresultate 6 Stunben.

Bewehrtenntniß, Beforgung ber Baffen, Schiegregeln, Abhulfe bei Störungen 6 Stunben.

Solbatenichule ohne und mit Bewehr 12 Stunben.

Compagnies und Tirailleurschule und Gefechteererzieren 20 Stunben.

Bataillonsichule, gefchloffen und in Compagnie : Colonnen 12 Stunben.

Sicherungebienft (Bflichten ber Patrouillen, Schilbmachen ic.) im Borpoften: und Marichficherungebienft 20 Stunden.

Pionnierubungen, Ginrichtung von Ruchen, Aufwerfen von Jägergraben 4 Stunben.

Befechteubungen im Terrain 12 Stunben.

Schiefübungen 12 Stunben.

Um ben Unterricht burch bie Offigiere und Unteroffigiere sowohl für fich felber als für bie untergebene Mannichaft fruchtbringenb und erfolgreich zu machen, ift es nothwendig, bag namentlich ber Bataillons:Commandant fich gewissenhaft auf den Curs vorbe: reite und bag er auch von feinen Offigieren verlange, baß fie mit grunblicher Renntnig ber Reglemente in ben Dienft einruden. Um fich hieruber Gewißheit ju verschaffen, wird ber Bataillone: Commandant am beften thun, unter Beihulfe bes Inftructions: personals gleich beim Diensteintritt mit ben Offizieren eine Brufung anzuordnen, über beren Ergebniß in ben Schulberichten Melbung ju machen ift und bie im Detail fur bie Beforberungsvorschlage ber hauptleute und Bataillonechefe maßgebend finb.

Die Schiefübungen zerfallen in bie eigentlichen Schiefübungen Bon Lecourbe erhielt Loison jest ben Befehl ben ! (Pracisioneleistungen) und in bas gesechtsmäßige Schießen.